

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

578 (14.12.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4814

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellschein, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Ueberiges Ausland (Belgopolverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. **Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.**

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, H.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wühl

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 14. Dezember. (W.L.W. Amtlich.)

Westlicher und Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz.
Südwestlich und südlich von Plewlia haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ostmontenenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Wie neutrale Länder für England arbeiten müssen.

Berlin, 13. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Daß England, um den Hungerkrieg gegen Deutschland möglichst wirksam zu gestalten, sich der härtesten Eingriffe in die Ein- und Ausfuhrfreiheit der neutralen Länder erlaubt, ist bekannt. Nur ist die Tatsache, daß es neutrale Industrien zu zwingen sucht, für die wirtschaftlichen Bedürfnisse Großbritanniens zu arbeiten. Hierbei gab in der Unterhausrede vom 2. Dezember Lord Robert Cecil die entscheidenden Ausführungen. Auf eine Anfrage, ob die Regierung die nötigen Schritte getan habe, um die Versorgung Deutschlands mit Öl und ölhaltigen Stoffen über Holland zu verhindern, erklärte der Unterstaatssekretär, daß von der englischen Regierung die nötigen Schritte angeordnet seien und fügte gleichzeitig hinzu, daß es der englischen Regierung nicht nur darauf ankomme, gerade im jetzigen Augenblick die Öl- und Fettsäurezufuhr nach Deutschland über neutrale Länder zu verhindern, sondern daß sie auch bedacht sein müsse, die Einfuhr von aus jenen Wohlstoffen hergestellten Fabrikaten nach Großbritannien energisch zu fördern, denn das Auswärtige Amt sei von dem Handelsministerium in Kenntnis gesetzt, daß es für England von außerordentlicher Wichtigkeit sei, Margarine in genügenden Mengen bereitzustellen, um den Preis auf einem vernünftigen Niveau zu halten. Der Unterstaatssekretär erklärte weiter, daß die englische Regierung ein System entworfen habe, welches den Engländern gestatte, sich diese Versorgung zu sichern. Ohne gleichzeitig die Durchfuhr von Öl und Fett über Holland nach Deutschland zu ermöglichen, hat die Regierung veranlaßt, daß die Werke der holländischen Margarinefabriken in gewissen Zeiträumen von einer Firma englischer Bürgerrevisoren geprüft werden, welche dem Auswärtigen Amt genau mitteilen würden, was mit den Erzeugnissen dieser Fabriken geschieht; diese Maßnahmen wären bedeutender Natur. Die englische Regierung hoffe, daß sie in dreifacher Weise nützlich werden: Erstens würden sie die Durchfuhr von Öl und Fett nach Deutschland verhindern, zweitens die Versorgung Englands mit Margarine, welche unbedingt notwendig wäre, sicherstellen und drittens den Holländern die Rechte des neutralen Handels, auf welche Holland Anspruch habe, gewährleisten. Holländische Margarinefabriken werden also zukünftig für England arbeiten müssen. Die englische Regierung übernimmt die Rolle jener Privatunternehmer, welche Rohstoffe gegen Lohnzahlung an selbständige Arbeiter liefern und dann das fertige Produkt vertreiben. Dieses Verlagsystem birgt sich nunmehr zwischen der englischen Regierung und dem bisher wirtschaftlich unabhängigen Holland ein. So ist der Kampf Englands für die Freiheit der kleinen Staaten auch auf diesem Gebiet bittere Ironie.

Der Krieg zur See.

Ein amerikanischer Protest gegen die englischen Uebergriffe.

Washington, 13. Dez. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Durch Funkpruch von dem Vertreter des W.L.W. Bei der Einbringung seiner Resolution gegen die englischen Uebergriffe hielt Senator Smith eine längere Rede, in der er sagte, Amerika

solte zusammen mit den anderen Nationen von England verlangen, daß die Mißachtung ihrer Rechte aufhöre. Es könnte notwendig sein, England zu verurteilen zu geben, daß kein Wort und keine Handlung werde unterlassen werden, um diese Rechte durchzusetzen. Afrika sei kein Vasall Englands. Er führte einzelne Uebergriffe Englands seit Kriegsausbruch auf und wies gleichzeitig auf die ununterbrochene Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland hin.

Die „Ancona“-Note der Vereinigten Staaten.

Berlin, 14. Dezember. In der Note der amerikanischen Regierung über die Verletzung der „Ancona“ sagt die Kreuzzeitung: Die Sprache der Note zeigt, wie sehr dem Kabinett von Washington der Kampf geschwollen ist. Sachlich ist der Standpunkt der Note unhaltbar. Für den Verlust an Menschenleben hat Amerika lediglich den Kapitän der „Ancona“, der dem Gebot des Untertorbootes nicht Folge leistete, verantwortlich machen oder diejenigen, in deren Auftrag er so handelte. In der Note heißt es: Was den Ton der Note anlangt, so dürfte man nicht zu viel sagen, daß man ihn reichlich anmaßend findet. Die Berliner Morgenpost sagt: An den etwas hemdsärmeligen Ton der amerikanischen Note sind wir nun schon gewöhnt, ebenso wie an den reichlichen Gebrauch der schönen Worte vom Völkerecht und der Menschlichkeit in diesen Schriftstücken. Es ist uns auch nicht unbekannt, daß alle diese Dinge nur für uns erdriehert werden, daß sie aber weder für unsere Freunde, noch für Amerika Geltung haben. Wir sind sicher, daß die verbündeten Regierungen die rechte Antwort auf die amerikanischen Zumutungen und die neue Zurückweisung des Völkerechts finden.

Eine Veröffentlichung der englischen Nationalisten.

London, 13. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Meldung des Reutersches Büros. In einem Brief an die Presse schreibt Sir Edward Carson, er müsse bekennen, daß die Unterhausdebatte am Donnerstag über das Handelsabkommen mit Dänemark ihn mit großer Beforgnis erfüllte. Man könne schwer die Gründe begreifen, welche die Regierung davon abhielten, den Text zu veröffentlichen. Die Note, die durch die Kabinettsordre vom März als Reprise gegen die Mittelstaaten erklärt wurde, trage einen internationalen Charakter und beziehe sich auf die neutralen ebensofort wie auf die kriegführenden Länder. Die Preisgerichte müßten entweder in allen Fällen entscheiden, oder überhaupt nicht. Wenn die britische Regierung unter diesen Umständen mit einigen neutralen Staaten über die Einräumung von Erleichterungen für den Handel mit Getreide, die auf diese Weise den Feind erreichen könnten, unterhandelte, beeinträchtigte das die Rechte aller Neutralen und könne selbst die Gefährlichkeit der Kabinettsordre in Gefahr bringen. Daraus folge, daß das Abkommen derartig sei, daß das Urteil sämtlicher neutraler Länder nicht vorenthalten werden dürfe, daß es unnützlich sei, anzunehmen, daß man die eingeräumten Erleichterungen geheim halten könne. Eine Vereinbarung würde nur im In- und Auslande Verdacht erregen. Vielen sei seit langer Zeit klar geworden, daß der Krieg nur durch Anwendung der ganzen Macht, die Großbritannien sein Uebergewicht zur See gibt, in einer möglichst kurzen Zeit einem guten Ausgange zugeführt werden kann. Carson glaubt deshalb, daß die Nation jede Erleichterung der Blockade ablehnen aufnehmen würde. Als früherer Generalanwalt fühle er sich verpflichtet, hinzuzufügen, daß die Kabinettsordre in vollem Einklang mit den Grundätzen des Völkerechts stehe, es aber schwierig sein würde, die Maßregel aufrecht zu erhalten, wenn Ausnahmen davon zugelassen würden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die türkische Presse zur Reichstanzrede.

Konstantinopel, 14. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Die Wäcker billigen in Beiprochung der Rede des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg insbesondere bezüglich der Friedensansichten die Erklärung, daß Deutschland und seine Verbündeten, da sie überall Sieger seien, nicht als erste den Frieden verlangen können. Der Friede sei nur möglich, wenn der Vierverbund zugebe, daß seine letzten Hoffnungen durchaus vergeblich seien. Der Tanin hebt hervor, daß ebenso wie der Verlust, Deutschland und seine Verbündeten auszuheben, gefährdet sei, die Berechnungen des Vierverbundes bezüglich der Erschöpfung des Menschennaterials des Vierverbundes nichtig seien. Die zahlensmäßige

Ueberlegenheit dürfte nur für Russland bestehen, aber die Ereignisse hätten bewiesen, was ihr Wert sei. Dann aber gebe das Ergebnis des Balkanfeldzuges und die Bewegung nach dem Orient die Möglichkeit, über Neuorganisationen und neues Menschennaterial zu verfügen, ohne damit zu rechnen, daß es nicht ausgeschloffen sei, daß der Vierverbund neue Verbündete finde.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 14. Dez. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Nachdem die Deutschen in der Champagne südlich des Bügels von Le Mesnil eine Mine vor einem unserer Schützengräben zur Entzündung gebracht hätten, besetzten wir den Sprengtrichter. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Verfehlte englische Spekulation.

Zürich, 13. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
In den tendenziösen Neutermedien über den Rückgang des Wechselkurses auf Berlin an den amerikanischen Börsen schreibt die Zürcher Post: Man muß so etwas zu dem üblichen legen, was an Diskreditierungen in diesem Kriege schon geleistet wurde. Nachdem sich die militärische Niedertrümpfung und wirtschaftliche Hungerrichtung Deutschlands als unüberwindlich herausgestellt hat, versucht man es mit der Verführung des finanziellen Zusammenbruchs. Ob der Augenblick dafür glänzend gewählt ist, scheint zweifelhaft, denn die Vorgänge auf den Finanzmärkten zeigen vielmehr, daß die deutsche Volkswirtschaft zahlkräftiger geliebte ist, als die andere, die zu allen möglichen Manövern greifen müssen, um ihren dringenden Geldbedarf notdürftig zu decken. So England durch den Handel mit amerikanischen Papieren, Italien mit Konsolen, Russland durch eine Pfandbriefanleihe zu einem Emissionskurs aufsteigend, der 11 Prozent unter dem letzten deutschen steht. Angefichts solcher Verhältnisse mutet es sonderbar an, wenn man sich auf den finanziellen Zusammenbruch gerade Deutschlands gefast machen soll.

Der Londoner Vertrag.

Mailand, 13. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Ueber Bern. Der Berliner Korrespondent des Corriere della Sera drohtet: Man erwartet in kurzem die Zustimmung der belgischen Regierung zum Londoner Vertrag.

Opfer politischer Phantasten.

London, 14. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Der Secolo erklärt bei einer weiteren Beförderung der Rede des deutschen Reichskanzlers, die in Auslande verbreiteten Nachrichten über Ruhestörungen in Berlin wegen der Lebensmittellieferungen entpänden nicht der Wahrheit. Die Leute, die glauben machen möchten, daß Deutschland durch eine Revolution zum Frieden gezwungen werden könnte, seien das Opfer naiver politischer Phantasten und gefährlicher Uebertreibungen.

Verbesserung des englischen Wechselkurses.

London, 14. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Im Unterhaus brachte Schatzkanzler Mac Kenno eine Vorlage ein, durch die das Schatzamt ermächtigt werden soll, zu marktgemäßen Preisen geeignete amerikanische und kanadische Wertpapiere in Dollarwährung anzukaufen, die sich in britischem Eigentum befinden. Diese Wertpapiere sollen zur Verzinsung britischer Schulden in Amerika verwendet werden, und damit zur Verbesserung des Wechselkurses dienen. Mac Kenno sagte, er glaube, daß dies genügen werde, um den britischen Verpflichtungen nachzukommen, und den Wechselkurs aufrecht zu halten.

Hungers gestorben.

Kraak, 13. Dez. Der Gas entnimmt dem Aufstige Slowo folgende Mitteilung: In Koffow am Don befinden sich über 44 000 Ruthenen aus Galizien, darunter auch Mitglieder des früheren russenfreundlichen sogenannten Nationalrates. Die russische Regierung hat für die Unterhaltung dieser Flüchtlinge dem Nationalrat monatlich 60 000 Rubel angewiesen. Nunmehr stellt sich heraus, daß die Flüchtlinge von diesen Geldern keinerlei Unterstützung erhielten und in Mangel Hungers gestorben sind. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die zur Unterhaltung dem Nationalrat ausgesetzten monatlich 60 000 Rubel einfach unter der Hand verschwanden.

Minden i. Westf., 14. Dez. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten (Sitz Minden i. Westf.) hat in dankbarer Würdigung der Verdienste des Kriegsministers Erber Bachs um die gemeinsame deutsch-türkische Kriegführung dem Deutschen Komitee für Sammlungen zu Gun-

sten des Roten Halbmonds den Betrag von 100 000 Mark überwiesen. Die gleiche Summe von 100 000 Mark hat die genannte Zentrale aus Anlaß der glänzenden bulgarischen Waffenbesetzung dem Deutschen Hilfsauschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien überreicht.

Vom Balkan.

Wadenfen.

In einem Bericht der Wiener Reichspost vom 7. d. M. über die Besetzung der Serbischniederrheinischen Provinzen wird folgende Stelle: In einer nordwestlichen Stadt waren wir Zeugen eines interessanten deutschen Gottesdienstes. Er wurde in einer serbischen Kirche abgehalten. Oberkommandant Generalfeldmarschall Wadenfen war erschienen mit vielen vorüberziehenden und Volatdienst versehenen deutschen Soldaten. Von ungarischen Soldaten waren Reformierte da. Ein evangelischer deutscher Feldprediger in grauer Uniform hielt eine Rede. Inbrünstig sang Wadenfen zusammen mit den Soldaten die Psalmen. Eine Stunde später wurde in der unterirdisch gebliebenen serbischen Kirche, deren Seelherge gelitten war, für katholische Soldaten ein Feldgottesdienst gehalten.

Vom Feldmarschall Wadenfen ist auf das Bekehrungstelegramm der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Euerer Erzellenz danke ich für die inhaltvolle Begrüßung namens der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung und ihrer Gäfte, sowie für die darin zum Ausdruck kommende Anerkennung der Kriegsliebigkeit und des Gelites der mir anvertrauten, in der Ueberwindung aller Widerstände des Feindes, des Gelandes und der Witterung und im Ertragen von Entbehrungen das Kräfte leisten Truppen. — Möchte unter Volk niemals vergessen, was es der preussischen Erziehung seit den Tagen König Friedrichs I. verdankt. Wadenfen.

Einigkeit unter den Alliierten.

Paris, 14. Dezember. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Ministerpräsident Briand Erklärungen über die Lage auf dem Balkan ab und versicherte, daß über die zu treffenden Maßnahmen und ihre Ausführungen Einigkeit unter den Alliierten bestehe.

Orientfahrt im Weltkrieg.

Eindrücke und Beobachtungen!

Von Direktor L. B. Krauß, Frankfurt (Main).

(24. Fortsetzung.)

(Fortsetzung des Kapitels Bulgarien, Abschnitt Rustschuk.)

a) Bei bulgarischen Offizieren.

Nach in dem Gasthause in Rustschuk, in dem wir am jenem Abend speiseten, sah man neben den Bildern des bulgarischen Königspaars, des deutschen Kaisers und der Kaiserin ein aus einer Zeitchrift ausgechnittenes Bildnis Sindenburgs mit einem bescheidenen papierenen Laubkranz umwunden an der Wand hängen. In diesem Gasthause und inmitten seiner Besucher fühlte man sich vollkommen heimisch. Es bestand hier sogar ein Stammtisch, an dem die Deutschen des Ortes zusammen kamen und der jetzt von einigen bejahrten Herren besetzt war, die sich natürlich ungemein dafür interessierten, wie sehr die Zustände in Deutschland seien und die ein besonderes Interesse daran hatten, das von denen zu hören, die direkt von Deutschland eintrafen. Jeden Abend kamen die durchziehenden Deutschen hierher. Infolgedessen bildete sich hier bald eine Gruppe von mehr als 60 Personen, darunter zwei Drittel Deutsche, die übrigens Bulgaren, die aber sehr durchweg aus Deutschland kamen oder deutsch sprachen. Wir erhalten hier vor allem ein gutes Essen, bestehend aus schmackhaft zubereiteten Süßkorn mit Reis, Melonen und Trauben und ein ausgezeichnetes mündendes Bier, das überhaupt in ganz Bulgarien dem deutschen Gaumen sehr befallend ist. Man kann sich denken, wie die gerade auf dem Höhepunkt sich befindende bulgarische Mobilisation den Mittelpunkt des Gesprächs gab und wie die Möglichkeiten der künftigen Entwicklung des bulgarischen Feldzuges an der Seite der Mittelstaaten erörtert wurden. Letztere Tatsache war um jene Zeit noch nicht bekannt, keiner wollte auch etwas sichern, aber alle fühlten es, daß eine andere Lösung gar nicht möglich sein konnte.

Schließlich erscheinen bulgarische Offiziere, die in ihren gelb-braunen lehmfarbenen Uniformen einen ganz vorzüglichen Eindruck machen. Es sind durchweg sehnige, kraftvolle Gestalten von meist unter...

e) Bulgarische Soldaten.

Ausflug ist schon in Friedenszeiten, um so mehr gegenwärtig, ein gewaltiges Militärlager. In den Kasernen, den Lagern und in Quartieren der Stadt...

f) Die Ehrlichkeit der Bulgaren.

Bei einer früheren Gelegenheit habe ich bereits auf die Ehrlichkeit der Bulgaren hingewiesen. Ich sollte mich schon am ersten Tage von dieser schätzenswerten Eigenschaft überzeugen.

gymnasiums in Kustschuk besucht hatte. Da der Vater aber sofort in den Krieg zog, war ein Weiterstudium nicht mehr möglich, und der Junge suchte...

g) Gang durch Kustschuk.

Die Stadt Kustschuk erhebt sich auf einem Plateau, das ganz vorzüglich militärischen Zwecken dienlich gemacht werden kann. Schon unter türkischer Herrschaft, die sich der überaus glücklichen Lage der Stadt an der Donau trefflich zu bedienen...

des Handels inne haben, konnten aber gegenüber der geschäftlichen Betriebbarkeit der Bulgaren, die ihnen an Schlanheit bedeutend über sind, nicht auf...

Bei der Rückkehr in unser Hotel bemerken wir einen größeren Straßenauflauf. Es war gerade die Mitteilung von dem russischen Ministerrat an Bulgarien eingetroffen. Der anmaßend herrische russische Ton gegenüber Bulgaren, sowie die geradezu demütigenden Forderungen fanden bei der Bevölkerung...

Ausland.

Krakau, 13. Dezember. (M.T.B. Nicht amtlich.) Wie die Nowa Reforma meldet, haben die polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten grundsätzlich beschließen, in den Polenklub des Reichstages einzutreten.

Badischer Landtag.

Die Arbeiten des Badischen Landtages.

Karlruhe, 14. Dez. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat in dieser Woche die Beratungen über den Staatshaushalt beendet und wird noch die zweite Regierungsdenkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der badischen Staatsregierung während des Krieges besprechen.

Baden-Badener Brief.

Werter Herr Chef!

Es ist stille, sehr stille geworden in der Wälderstadt, seit der Winter so frühzeitig seine Wiltensarte abgeben und nur das „Feldgrau“ und sein Anhang bringt noch Leben in die Einförmigkeit der immer...

sich eine feine Unterscheidung, an die sich noch andere merkwürdige Betrachtungen knüpfen ließen. Aber ich will nicht selbst in den Fehler verfallen und zum „Nörgler“ werden. Es ist, wie gesagt, nicht immer leicht, als Oberhaupt da zu funktionieren, wo...

streffen, wie sie der Krieg gefaltet. Der letztere hat auch hierbei, wie überall, schon zahlreiches Leid, viele Trauer gebracht, und die schwarzen Trauerkleider der Damen sagen mehr als es Worte könnten.

„Es ist eine Zeit der Tränen und Not, Am Himmel gedehnten Zeichen und Wunder, Und aus den Wolken, blutig rot, Singt der Herrgott den Kriegsmantel ruher.“

Das wird von vielen, die jetzt so zu sagen an den Krieg gewöhnt sind, übersehen, es wird vergessen, daß es ein Kampf um die Ehre, Unabhängigkeit, um die Kultur unseres Vaterlandes ist. Man braucht den Kopf nicht hängen zu lassen, denn mit den kriegsergebenen Erfolgen unseres Heeres, überall, wo es kämpft, steht es ja gut, aber Uebermut und Flaubeit sind verwerflich.

Abg. Wanschbach (M. B.) über die Oberrechnungskammer, Abg. Hummel (F. B.) über die Verkehrsanstalten und den Eisenbahn, ebenso über das Murwerk, und Abg. K. Hof (Str.) über die Eisenbahnidentifikationskasse.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

am Freitag, den 10. Dezember 1915 (nachmittags). Gegenstand: Fortsetzung der Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichtens.

Von der zur Förderung der Jugendpflege im Voranschlag 1916/17 berechneten Summe von 50 000 Mark sind noch der Ausfall des Herrn Minister 20 000 Mark dem Bundesstaatshaushalt und 30 000 Mark der Jugendwohlfahrt zugewendet worden.

in das linke Bein, daß ich heute noch hinfie. Sie sehen also, verehrter Herr Chef, daß es auch in ernsterer Zeit heitere Momente gibt und sich solche öfters bieten. Interessieren wird es Sie auch, daß man seit Oktober wieder in Baden weiß, „was die Glocke geschlagen“, die Uhren dürfen jetzt nachts wieder laut die Zeit verkünden.

Nebenbei Menschen ist hinieden Sein Ziel und sein Sad beschieden, Im Der- wie im Unterhaus, Und ich - ich sag es frei heraus, Ich bin mit meinem Sad zufrieden.

Theater und Kunst.

Großes Hoftheater. Das Gastspiel ist jetzt im Fluß, aber es hat bis jetzt noch kein Resultat gezeigt. Sonntag trat Maria Barisch-Jonas vom Stadttheater in Düsseldorf als „Senta“ in Wagners „Nisland“ auf. Aber auch sie dürfte leinewegs beufen sein, das Fach der jugendlich-dramatischen Sängerinnen.

Die in den Entwürfen des Voranschlags enthaltene Zusammenstellung der wissenschaftlichen und künstlerischen Vereine und Zeitchriften, welche Staatsbeiträge erhalten...

Die Anforderung eines einmaligen außerordentlichen Zuschusses zum Betriebsaufwand des Großh. Hoftheaters Karlsruhe in Höhe von 200.000 Mark wird zunächst vom Herrn Minister in längerer Ausführung eingehend begründet...

Wannheim, 13. Dezember. Gestern starb im Allgem. Krankenhaus die 26 Jahre alte, ledige Frida Bergmann, an Morphemvergiftung. Das Mädchen war in letzter Zeit erkrankt, erhielt vom behandelnden Arzt Morphinumtropfen verschrieben und nahm von denen zu viel ein...

Wannheim, 13. Dez. An Samstag stieg der vier Jahre alte Knabe des A. H. im Felde stehenden Schuldieners Wilhelm Burger in der Gemarkung Schulstraße auf das Geländer des Mädelgrabens und fiel ins Wasser. Durch die raiche Strömung wurde er an den Becken vor dem elektrischen Werk getrieben...

Sasbach a. K., 14. Dez. Bei starkem Sturm brach in der hiesigen Gemeinde Großfeuer aus, welchem zwei Anwesen zum Opfer fielen, nämlich Wohnhaus, Scheuer und Schuppen des Goldhändlers Jakob Weger...

Wödingheim, 13. Dez. Die Witwe Christina Kaufmann verbrannte sich am Arm und im Gesicht in erheblicher Weise. Die Frau hatte eine Spiritusflasche unter dem Arm und eine brennende Laterne in der Hand und wollte damit in den Stall...

Besserung in der Petroleumversorgung. Von unterrichteter Seite schreibt man der Deutschen Orient-Unternehmung aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht...

Sauptmann von Ritter, Himmelheber und Buckel. Herr Theodor Planck würdigte die außerordentlichen Verdienste der Großherzogin Luise auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege und schloß mit einem Hoch auf die Fürstin, in das die Verammlung mit Begeisterung einstimmt...

Wannheim, 13. Dezember. Aus einer Berliner Zeitung war in verschiedene badische Blätter die Nachricht übergegangen, daß für Weihnachten eine Aufhebung des Rubenbadverbots zu erwarten sei. Wie wir von ausländischer Seite hierzu erfahren, trifft diese Nachricht für das Großherzogtum Baden auf jeden Fall nicht zu...

Wannheim, 13. Dez. In der Malfabrik von H. Heymann, Industriestraße 4, entstand am Samstag früh, wie man vernimmt durch Selbstentzündung von Traubenrestern, ein Brand, der die Berufsfeuerwehr in zweieinhalbstündiger Tätigkeit bewältigte. Es wurden zwei Darrren zerstört...

Wödingheim, 13. Dez. Die Witwe Christina Kaufmann verbrannte sich am Arm und im Gesicht in erheblicher Weise. Die Frau hatte eine Spiritusflasche unter dem Arm und eine brennende Laterne in der Hand und wollte damit in den Stall...

Besserung in der Petroleumversorgung. Von unterrichteter Seite schreibt man der Deutschen Orient-Unternehmung aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 13. Dez. Von verschiedenen Behörden wird vor umherziehenden Rubenbaumhändlern gewarnt, die unter unwahren Angaben die Rubenbäume ankufen, und zwar zu Preisen, die zu dem tatsächlichen Wert der Rubenbäume in gar keinem Verhältnis stehen...

Karlsruhe, 13. Dez. Die Wädener in Basel haben regelmäßige Zusammenkünfte eingerichtet. Das letzmal, so schreibt man der Karlsruher Zeitung von dort, wurde der Geburtstag der Großherzogin Luise durch einen Bierkommers im Saale des Veteranenheimes gefeiert...

Wannheim, 13. Dezember. Gestern starb im Allgem. Krankenhaus die 26 Jahre alte, ledige Frida Bergmann, an Morphemvergiftung. Das Mädchen war in letzter Zeit erkrankt, erhielt vom behandelnden Arzt Morphinumtropfen verschrieben und nahm von denen zu viel ein...

Sasbach a. K., 14. Dez. Bei starkem Sturm brach in der hiesigen Gemeinde Großfeuer aus, welchem zwei Anwesen zum Opfer fielen, nämlich Wohnhaus, Scheuer und Schuppen des Goldhändlers Jakob Weger...

Wödingheim, 13. Dez. Die Witwe Christina Kaufmann verbrannte sich am Arm und im Gesicht in erheblicher Weise. Die Frau hatte eine Spiritusflasche unter dem Arm und eine brennende Laterne in der Hand und wollte damit in den Stall...

Besserung in der Petroleumversorgung. Von unterrichteter Seite schreibt man der Deutschen Orient-Unternehmung aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht...

Sasbach a. K., 14. Dez. Bei starkem Sturm brach in der hiesigen Gemeinde Großfeuer aus, welchem zwei Anwesen zum Opfer fielen, nämlich Wohnhaus, Scheuer und Schuppen des Goldhändlers Jakob Weger...

Wödingheim, 13. Dez. Die Witwe Christina Kaufmann verbrannte sich am Arm und im Gesicht in erheblicher Weise. Die Frau hatte eine Spiritusflasche unter dem Arm und eine brennende Laterne in der Hand und wollte damit in den Stall...

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzler an den Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Berlin, 14. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf das Telegramm des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller an den Reichskanzler hat dieser folgendes geantwortet: Für den mir von der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller freundlichst entbotenen Gruß bitte ich Sie, dem Verein meinen aufrichtigen Dank zu übermitteln...

Die italienische Kammer verlegt. Rom, 14. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Kammer verlegt sich gestern bis zum 1. März 1916. In einer kurzen Ansprache sagte Ministerpräsident Salandra, er sei überzeugt, daß die Kammer einzig für die Wahrung nach einem würdigen und ehrenvollen Frieden, der jedoch nur durch den Sieg errungen werden könne...

Fund von serbischen Reichskleinodien. Dem Tag wird aus Sofia, 11. Dezember, u. a. berichtet: Aus Mich erfahren ich von vertrauenswerter Seite, daß die Bulgaren bei Hausdurchsuchungen in den Häusern von früheren serbischen Ministern wohlversteckt immer zahlreiche serbische Reichskleinodien auffanden, sogar die serbische Krone soll so gefunden worden sein...

London, 14. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Lord Fraser bespricht in der Daily Mail den Balkanfeldzug und sagt: Eine Ursache, daß wir Saloniki nicht aufgeben, ist anscheinend der leidenschaftliche Wunsch der Franzosen, auf diesem Kriegsschauplatz zu bleiben. Die französische Haltung wird in England wenig verstanden. Sie scheint mir gewissen dunklen Mächten zusammenzuhängen, die hier nicht erörtert werden können...

London, 14. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Lord Fraser bespricht in der Daily Mail den Balkanfeldzug und sagt: Eine Ursache, daß wir Saloniki nicht aufgeben, ist anscheinend der leidenschaftliche Wunsch der Franzosen, auf diesem Kriegsschauplatz zu bleiben. Die französische Haltung wird in England wenig verstanden...

Paris, 13. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Journal schildert den riesigen Zustrom von serbischen Flüchtlingen nach Saloniki. Diese erzählten, soweit sie aus Albanien kamen, daß der Rückzug der Truppen des serbischen Heeres unter besonders schwierigen Verhältnissen sehr vollauf die Straßen seien völlig unpassierbar...

Paris, 13. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Journal schildert den riesigen Zustrom von serbischen Flüchtlingen nach Saloniki. Diese erzählten, soweit sie aus Albanien kamen, daß der Rückzug der Truppen des serbischen Heeres unter besonders schwierigen Verhältnissen sehr vollauf die Straßen seien völlig unpassierbar...

Paris, 13. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Journal schildert den riesigen Zustrom von serbischen Flüchtlingen nach Saloniki. Diese erzählten, soweit sie aus Albanien kamen, daß der Rückzug der Truppen des serbischen Heeres unter besonders schwierigen Verhältnissen sehr vollauf die Straßen seien völlig unpassierbar...

Paris, 13. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Journal schildert den riesigen Zustrom von serbischen Flüchtlingen nach Saloniki. Diese erzählten, soweit sie aus Albanien kamen, daß der Rückzug der Truppen des serbischen Heeres unter besonders schwierigen Verhältnissen sehr vollauf die Straßen seien völlig unpassierbar...

Paris, 13. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Journal schildert den riesigen Zustrom von serbischen Flüchtlingen nach Saloniki. Diese erzählten, soweit sie aus Albanien kamen, daß der Rückzug der Truppen des serbischen Heeres unter besonders schwierigen Verhältnissen sehr vollauf die Straßen seien völlig unpassierbar...

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Die Leutnants S. Rehner von Bernegg, Post-

Verschiedene Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Dez. Im hiesigen Städtischen Sanitätsrat wurde das Spitzweg-Gemälde

Berlin, 14. Dez. Einer Kopenhagener Meldung des Berl. Boten zufolge, wird die Explosions-

Keine Vertreibung des frischen Seefisches durch Ver-

Berlin, 12. Dez. (W.Z. Amtlich.) Da der frische Seefisch längere Transport nicht verträgt, wird

fisch. Die Berichte aus den Lagern stimmen darin überein, daß Klippfisch und Salzfisch von den Ge-

Mailand, 14. Dez. (W.Z. Amtlich.) Der Corriere della Sera berichtet über ein schweres

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Eheauszüge. 18. Dez.: Wilhelm Löb von

Oberrhein. 10. Dez.: Dorothea Ingeborg, Vater Karl

Oberrhein. 11. Dez.: Anna Unger, Ehefrau des Schlossers Karl

Auswärtige Gestorbene. Freiburg: Frau Postmeister-Wwe. Schänle

Freiburg: Frau Postmeister-Wwe. Schänle geb. Klein, 67 Jahre; Frau Maria Antonia Priem

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 14. Dez. (W.Z. Amtlich.) Börse- stimmungsbild. In der hochgradigen Geschäfts-

Geschäftsberichte.

Ettlingen, 12. Dez. Die Aktiengesellschaft „Guttenfranz“ hatte im abgelaufenen Geschäfts-

Wiederaufnahme des Börsenverkehrs in Wien.

Wien, 14. Dez. (W.Z. Amtlich.) Das von der Wiener Börsekommission dem Finanzminister wegen

afsehen zu sollen. Im allernächsten dürfte die Wieder-

Zur Bekämpfung der Knappheit an Ridelmünzen

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for Nov, Dec 13, 14, 15.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Dankfagung.

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei

Ferner sind eingegangen bei: der Rhein. Kreditbank hier von: Frau Helene Arnold 50 M., Geh. Ober-Reg. Rat Dr. H. Schneider

(Gabe) 25 M., Carl Meyer 50 M., H. E. 40 M., Guido Steiner 10 M., Gollmer 5 M., Springer 15 M., Dir. Buschbaum (weil. Gabe) 50 M., Archid. Schweighardt (weil. Gabe) 100 M., Rechtsanwalt Dr. Fridmann

Im Monat Oktober wurden im Stadteil Köppure gelendet = 346.10 M.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Metzke und die Familienunterstützung bestimmt)

Ferner eingelaufen von nachstehenden Firmen und Personen für November als fortlaufende monatliche Spenden ein:

Für Hinterbliebene Gefallener wurden im Monat November gelendet von: der Beobachtungsstelle der 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments 104 = 8 M., den Damen

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden! Karlsruhe, den 10. Dezember 1915. 1049

Bekanntmachung.

Die Jahrsabgaben für das Jahr 1915 bet. Die Jahrsabgaben über den Grundbesitz und den Bestand der hiesigen Stadt einschließlich der Vororte liegen vom 15. d. Mts. an

Das Bürgermeisteramt. 1080

Eine Partie gute saftige Zitronen das Dutzend 60 Pfg. 100 Stück 4 Mark hat zu verkaufen

J. Della Bona KARLSRUHE 28 Erbprinzenstrasse 28

Vergabe v. Unterhaltungsarbeiten und Reparaturen.

Städt. Vierordtbad Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Kathol. Männerverein St. Stefan. Mittwoch, den 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im „Landsknecht“ Mitglieder-Verjammung

Bekanntmachung. Feststellung der Kartoffelvorräte am 15. Dezember.

Die Erhebung erstreckt sich nur auf landwirtschaftliche Betriebe aber auch auf solche, die im Nebenberuf betrieben werden.

Landwirte, die Kartoffelvorräte besitzen und darnach nicht befragt sein sollten, sind verpflichtet, ihre Vorräte am 17. Dezember anzumelden

besonders auch für Weihnachten erzielen in dem Badischen Beobachter welcher täglich an über 500 Postorte versendet wird einen anerkannten vorzüglichen Erfolg!